

Reisebericht Dar Boudidar, Februar 2019

Wieder liegt eine intensive Woche im Kinderdorf am Fusse des Atlas hinter uns. Es ist jedesmal erstaunlich, was sich seit dem letzten Mal verändert hat: Das Schulgebäude ist weiter ausgebaut worden. Neu entsteht ein Rehabilitationszentrum für die behinderten Kinder, in welchem diese später leben werden. Zusätzlich sollen in dem Zentrum auch Menschen aus der Bevölkerung behandelt werden können.

Am Tag unserer Ankunft abgeholt. Er führt uns wollen wir uns einen Wir werden von Ajsha und regeln zusammen für die kommende kein eigener Raum für Verfügung gestellt Woche in den verschiedenen Häusern arbeiten, was von uns eine grosse Flexibilität erfordert. Dies gibt uns die wunderbare Gelegenheit, uns in Gelassenheit zu üben.



werden wir von Hicham direkt nach Dar Boudidar. Dort ersten Überblick verschaffen. und Dounia herzlich begrüsst mit ihnen das Organisatorische Woche. Dieses Mal kann uns die Behandlungen zur werden. Wir werden die ganze



Auf dem Weg zu den Häusern der Kinder begleitet uns der Duft der blühenden und mit Früchten behangenen Orangen- und Zitronenbäume. Schon auf dem Spielplatz werden wir von den Kindern in Beschlag genommen.



Wie immer beginnen wir unsere Behandlungen am nächsten Tag mit den Behinderten in Haus 10. Wir arbeiten diesmal zu zweit mit einem Kind. So ist es einfacher, den Raum für das einzelne Kind sicher zu halten. Jedes Kind kann sich so gut auf die Berührungen einlassen, entspannen und in sich ruhen. Sogar Amira, welche sonst fast nur weint, schenkt uns ein Lächeln. Die Hausmutter berichtet uns später, dass sie seither wesentlich ruhiger sei.

Jedes Haus mit seinen Bewohnern hat seine ganz eigene Ausstrahlung. Da dies für mich, Elisabeth, der erste Einsatz in Dar Boudidar ist, bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit dieses vertieften Einblicks in das Leben der Kinder und Mütter. Im Austausch und möglichst integriert in den Alltag zu arbeiten, fühlt sich für mich als ehemalige Kinderphysiotherapeutin stimmig an.

Dank diesem Miteinander können wir den Müttern und Kinétherapeutinnen Tipps und Anleitungen geben zur Verbesserung der Lagerung, Anpassungen im Rollstuhl zeigen (Haus 10) oder auch wie die Kinder in Bezug auf Haltung und Motorik optimaler getragen werden können.

Dadurch, dass wir in den noch bewusster Frauen hier täglich leisten. Haus für 8-10 Kinder ist fast immer am in Bewegung, andere zu bedürftig nach Nähe. Dem



Häusern arbeiten, können wir wahrnehmen, was diese In der Regel sind 2 Mütter pro zuständig. Mindestens ein Kind Schreien, einige sind dauernd passiv, fast alle anhänglich und einzelnen Kind mit seinen

Bedürfnissen gerecht zu werden ist fast nicht möglich. Trotzdem strahlen diese Mütter eine Ruhe und Herzenswärme aus und geben ihr Bestes, was wir sehr bewundern.



Wir erfahren selbst, welche Energie es braucht, unsere Behandlungen in diesem Rahmen durchzuführen. Und doch entwickelt sich immer wieder ein Raum der Stille, in welchen die Kinder eintauchen, um ganz bei sich zu sein.



Ohne dass wir es planen, entsteht viert“. Die Kinder in unseren und so können wir gemeinsam Möglichkeiten im Spiel, im Kontakt



manchmal eine Art „Behandlung zu Händen beginnen zu interagieren weitermachen, was neue und in der Berührung öffnet.

Manchmal verlegen wir die «Behandlungen» auch kurzerhand nach draussen, wenn Aktivität gefragt ist. Da ist zum Beispiel Yassir, der es genießt, allein mit mir, Marianne, und seinem Fahrrad eine Runde zu drehen im unebenen und zum Teil holprigen und steinigen Gelände. Seinen Weg selbst zu wählen und dabei das Gleichgewicht zu halten, die Freude an der Bewegung und am draussen sein sind dabei das Hauptthema. Gekrönt wird unser Ausflug von der Begegnung mit dem Koch, welcher Yassir eine Banane schenkt.

Unser letzter Arbeitstag ist für die Mütter reserviert. Da wir in dieser Woche viel Zeit mit ihnen verbracht haben, sind wir wenig erstaunt und freuen uns, dass sich mehrere von ihnen behandeln lassen wollen. Ihr Vertrauen und ihre Offenheit berührt uns sehr. Diesen Frauen gebührt grosser Respekt und Wertschätzung!

Rückblickend möchten wir, herausfordernden Setting, all dies nicht missen. berührende und bewegende



trotz der ungewöhnlichen und Bedingungen für das Cranio- Es ist einmal mehr eine tief Woche hier in Dar Boudiar.

Elisabeth Weibel und Marianne Grütter